

Dieses Buch wurde ausgezeichnet mit dem Förderpreis des Bezirks Schwaben



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95786-336-2

© **Wißner-Verlag, Augsburg 2023** | www.wissner.com

Auch als E-Book unter der ISBN 978-3-95786-337-9 erhältlich.

Gestaltung, Satz und Cover: Lisa Schwenk

Druck: CPI books GmbH, Ulm

© Bildnachweis Coverbilder:

Spiegel: Ilya Shapovalov | Hintergrund Wanderweg: thejerm | Gras: xpixel
Wanderschuhe und Sonnenbrille: JulieK2 | Rucksack: Creative Family
Icon GPS-Ortung: Ma Sua; Nutzung unter Lizenz von Shutterstock.com, 2023
Tablet: Darkmoon_Art, Nutzung unter Lizenz von pixabay
Website mit Karte Schwaben: Bayerische Staatsbibliothek: „Literaturland“,
in: Literaturportal Bayern – <https://www.literaturportal-bayern.de/orte>
[03. Mai 2023]

Portrait Ganghofer (Lausbuben-Rundwanderweg): Tanja Sandner
Titel-Schild/Wegweiser sowie Composing des Gesamtbildes: Lisa Schwenk

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zulässigen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Schwabenspiegel

Jahrbuch für Literatur, Sprache und Spiel

Im Auftrag des Vereins Schwäbisches Literaturschloss Edelstetten
herausgegeben von Klaus Wolf



Methodologische Überlegungen anhand des Projekts
Digitaler Literaturatlas von Bayerisch-Schwaben

Jahrbuch 2020



Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades
Doktorin der Philosophie (Dr. phil.)

Vorgelegt im Fach Germanistik der Universität Augsburg
von Tanja Sandner

Datum der mündlichen Prüfung: 31. Mai 2021

Erstgutachter: Prof. Dr. Klaus Wolf

Zweitgutachter: Prof. Dr. Martin Middeke

Drittgutachterin: Prof. Dr. Bettina Bannasch

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Arbeit auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet und das generische Maskulinum verwendet. Dies impliziert jedoch keine Benachteiligung weiblicher und anderer Geschlechteridentitäten, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

Inhalt

1 Einleitung	7
2 Regionale Literaturforschung heute: Think global, act local	11
2.1 Das Forschungsparadigma Raum	12
2.2 Grenzziehungen und Grenzüberschreitungen	15
2.3 Der Blick über den Tellerrand	19
3 Forschungsgegenstand Literatur	25
3.1 Konzise, linear, selektiv: Literaturgeschichte in Print	25
3.2 Literaturbegriff und -kriterien	31
3.3 Korpus oder Kanon?	38
4 Forschungsareal Region	47
4.1 Gebiete und Grenzen	47
4.2 Das Thema Vernetzung	49
4.3 Die Region als kulturelle Größe	53
4.4 Die politische Grenze als Kartenrand	56
5 Kontakte und Kontexte von Literatur und Region	61
5.1 Die Region in der Literatur: Identifikationsräume	62
5.1.1 Literatur und regionale Identifikation	63
5.1.2 Konstruierte Re(gion)alität: Heimatliteratur um 1900	70
5.1.3 Gedankliche Grenzziehungen und Radikalisierung des Heimatgedankens	76
5.1.4 Heimatverlust und Fremdheitserfahrungen nach dem Zweiten Weltkrieg	82
5.1.5 Regionale Verortung, überregionale Rezeption	88
5.1.6 Regionale Identifikation heute	92
5.2 Die Literatur in der Region: Aktionsräume	99
5.2.1 Literarische Kommunikation	99
5.2.2 Gesellschaftliche Faktoren für Literatur	105
5.2.3 Literarisches Leben	111
5.2.3.1 <i>Literarische Personen</i>	112
5.2.3.2 <i>Literarische Institutionen</i>	117
5.2.3.3 <i>Literarische Orte</i>	121

6 Digitale Kartierung als Instrument der Literaturgeschichtsschreibung	135
6.1 Kartographische Visualisierung als Methode der Literaturgeschichtsschreibung	135
6.2 Literarische Landschaften	139
6.2.1 Literaturland Bayern	139
6.2.2 Literaturkarte Ruhr	151
6.2.3 Literaturland Tirol	158
6.2.4 Kluftinger-Karte und Literarischer Atlas Europas	168
6.3 Digitaler Literaturatlas von Bayerisch-Schwaben: Karte und Lexikon	178
6.3.1 Die digitale Literaturkarte	179
6.3.2 Bio-bibliographisches Lexikon	185
6.3.3 Filterkriterien und -kategorien	191
6.3.4 Vom Lexikon zur Karte – und wieder zurück	206
7 Ausblicke	219
7.1 Literaturdidaktisches Potential	219
7.2 Touristische Verwendung	224
7.3 Interdisziplinäre Arbeiten	230
8 Fazit	235
Darstellungsverzeichnis	239
Literaturverzeichnis	241
Danksagung	255

1 Einleitung

Die Bezeichnung *Digitaler Literaturatlas von Bayerisch-Schwaben* (oder kurz: *DigiLABS*) steht für ein überaus ambitioniertes Vorhaben zur systematischen und flächendeckenden Kartierung einer literarischen Landschaft. Im Rahmen des Projekts *DigiLABS* kooperieren nämlich die Bayerische Staatsbibliothek in München, der Verein Schwäbisches Literaturschloss Edelstetten sowie das Archiv und die Forschungsstelle für Literatur aus Schwaben, um die gesamte Region Bayerisch-Schwaben als literarische Landschaft – von ihren Anfängen bis zur Gegenwart – kartographisch zu erfassen. Ein Ziel dieses Projekts ist es, literaturgeschichtliche und literaturgeographische Informationen in einem digitalen Kartenwerk verfügbar zu machen.

Wie der Name *DigiLABS* schon andeutet, lässt sich das Vorhaben im Bereich der *Digital Humanities* verorten. Die Idee hierbei ist schließlich, dass computergestützte Methoden vollkommen neue Perspektiven und Fragestellungen für den Umgang mit Literatur zulassen. Auch die digitale Kartierung der literarischen Landschaft Bayerisch-Schwaben, die bereits in Gange ist, verspricht schon jetzt Erkenntnisse, die neue Impulse für den Tourismus, den Unterricht und die Förderung des literarischen Lebens geben. Aber auch in Hinblick auf neue wissenschaftliche Fragestellungen zu dieser literarischen Landschaft sollen die im *DigiLABS* versammelten Informationen künftig eine verlässliche Datengrundlage bieten.

Dem *DigiLABS* kommt daher unter anderem eine heuristische Funktion zu, denn er lässt sich zwar einerseits als eine Plattform für literaturgeschichtliche Informationen auffassen, die ständig wächst und aktualisiert wird, andererseits aber auch als Basis für weitere Analysen, die durch die vorhergehende digitale Datenverarbeitung umso aussagekräftiger werden. Bereits an dieser Stelle sei jedoch darauf hingewiesen, dass die vorliegende Arbeit von einer Philologin verfasst wurde, deren IT-Kenntnisse sich darauf beschränken, etwaige Programme und deren Funktionen zu *benutzen* – und nicht etwa zu *programmieren*. Über die technische Umsetzbarkeit der in dieser Arbeit vorgeschlagenen Ideen müssen daher andere berichten.

Um jedoch das enorme Potential ausschöpfen zu können, das ein solches Kartierungsprojekt für Literaturforschung, Literaturdidaktik und Literaturtourismus grundsätzlich birgt, bedarf es gewisser Regieanweisungen, mit deren Hilfe eine überaus umfangreiche und sinnvoll aufgebaute digitale Literaturdatenbank und -karte erst entstehen kann. Obwohl auch für andere literarische Landschaften bereits digitale Karten existieren, steht ein derartiges methodologisches

Grundlagenwerk, das für ein ganzes Kartierungsprojekt ein systematisches Fundament bildet, bislang – nach meiner Kenntnis – noch aus. Dem soll diese Doktorarbeit Abhilfe schaffen und zugleich eruieren, unter welchen Voraussetzungen die Kartierung einer literarischen Landschaft von besonderem Nutzen ist und für wen.

Damit verbundene Fragen versucht die vorliegende Dissertation anhand einer bestimmten literarischen Landschaft zu klären – natürlich anhand des Regierungsbezirks Bayerisch-Schwaben –, um für das oben skizzierte Projekt eine Art Leitfaden darzustellen. Nichtsdestoweniger sollen aber auch andere Kartierungsprojekte künftig dazu in der Lage sein, sich auf die Ergebnisse dieser Dissertation zu stützen. Ein Anliegen dieser Doktorarbeit ist daher die Formulierung grundsätzlicher methodologischer Aussagen zur Kartierung einer literarischen Landschaft, bei der es sich im konkreten vorliegenden Fall eben um die Region Bayerisch-Schwaben handelt.

Der detaillierten Auseinandersetzung mit einzelnen Aspekten des Projektes *DigiLABS* gehen deswegen allgemeine Bemerkungen voraus zu der Frage, welchen Platz regionale Literaturforschung im Zeitalter der Globalisierung einnimmt. Die geschichtliche Dimension des Mensch-Seins muss nämlich gerade auf regionaler Ebene auf den ersten Blick als nicht mehr besonders relevant erscheinen. Indem heutzutage der globale Informationsfluss riesige Distanzen quasi in Echtzeit überwindet, unterscheidet sich das Zeitalter der Globalisierung und Digitalisierung grundlegend von früheren Abschnitten der Menschheitsgeschichte. Renate von Heydebrand spricht schon im Jahr 1999 von einem „Schwund der historischen Dimension überhaupt“ und meint damit noch vor der Jahrtausendwende schlicht ein abnehmendes Interesse am Vergangenen.¹ Gerade partikulare Studien bedürfen daher immer wieder der Legitimation. In dieser Arbeit wird deswegen unter anderem thematisiert, was eine solche Perspektive auf Literatur heute leisten kann und sollte. Dazu wird zunächst auf den (Kultur-)Raum als Forschungsparadigma mit seiner durchaus belasteten Vergangenheit eingegangen. Dadurch soll beantwortet werden, welche Bedeutung dies für die regionale Literaturgeschichtsschreibung heute hat, was sie beherzigen sollte und worin ihre Aufgaben liegen.

Die Beschäftigung mit der Literatur einer Region wirft außerdem zwangsläufig die Frage auf, was erstens unter *Literatur* und zweitens unter einer *Region* zu verstehen ist, zwei Termini, die für die Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands unumgänglich, aber in ihrer Definition nicht ganz unproblematisch sind. Deswegen ist unter anderem ein Literaturbegriff, der für die Kartierung einer literarischen Landschaft geeignet scheint, ein grundlegendes Thema dieser Arbeit. Ein Kapitel zum Forschungsgegenstand Literatur setzt sich daher mit der fast trivialen, aber dennoch zentralen Frage auseinander, wie im Rahmen des Projekts *DigiLABS* mit Literatur umgegangen werden sollte. Dazu wird die übliche literaturhistorische Darstellungsweise von Printpublikationen in den

Blick genommen, um anschließend zu erörtern, welcher Literaturbegriff bei der Kartierung einer literarischen Landschaft angewandt werden muss. Darüber hinaus will dieser Abschnitt feststellen, ob so etwas wie verbindliche Kriterien existieren, welche die im *DigiLABS* zu verzeichnende Literatur ausmachen.

Um jedoch zu klären, welche Rolle ein Gebiet überhaupt für Kultur, für Imagination und Identifikation und, damit verbunden, für Literatur spielen kann, ist es außerdem wichtig, sich der Entität Region definitorisch zu nähern. Da mit dem Projekt *DigiLABS* bewusst ein Forschungsareal auf regionaler Ebene abgedeckt wird, ist es also auch ein absolutes Muss, sich mit der geographischen Dimension dieses Vorhabens zu befassen. Anhand der Region Bayerisch-Schwaben soll dabei deutlich werden, was in diesem Zusammenhang überhaupt unter einer Region zu verstehen ist und wie diese sich zum Zwecke der Kartierung einer literarischen Landschaft definieren lässt. Mit der Eingrenzung und Definition, aber auch mit der Vernetzung und Vielfalt von Bayerisch-Schwaben im Speziellen – und Regionen im Allgemeinen – setzt sich daher ein eigener Abschnitt auseinander.

Wer sich mit den Themen *Literatur* und *Region* beschäftigt, der kommt jedoch nicht umhin, sich auch mit dem Zusammenhang zwischen diesen beiden Gegenständen auseinanderzusetzen. Die ausführliche Thematisierung dieses Verhältnisses kann auf folgende Fragen heruntergebrochen werden: Wie viel *Literatur* steckt in der *Region*? Wie viel *Region* steckt in der *Literatur*? Deswegen geht diese Arbeit unter anderem auch darauf ein, wie beide Aspekte jeweils im anderen zum Tragen kommen und wie deren Erforschung aussehen kann und sollte. Zentrale Begriffe in diesem Zusammenhang, die auch für die Kartierung einer literarischen Landschaft eine Rolle spielen, sind das so genannte literarische Leben mit all seinen Facetten sowie die in der Literatur immer wiederkehrende und unbedingt zu beachtende Heimatthematik.

Die Kartierung all der Phänomene, die sich in dieser Schnittmenge von Literatur und Region befinden, wird im Rahmen dieser Arbeit schließlich als eigene Methode der Literaturgeschichtsschreibung verstanden. Um festzustellen, welche neuen Erkenntnisse die Kartierung und Visualisierung von literarischen Akteuren im Raum ermöglichen, werden bereits existierende digitale Kartierungsprojekte als Beispiele – und in vielerlei Hinsicht auch als Vorbilder – für den *DigiLABS* herangezogen. Die angeführten Projekte verdeutlichen dabei, dass es sich bei der Kartierung einer literarischen Landschaft nicht etwa um Provinzposse, sondern in der Tat um einen Paradigmenwechsel handelt.²

Mit Hilfe dieser literarischen Landschaften lässt sich zudem am besten veranschaulichen, wie ein solcher digitaler Literaturatlas beschaffen sein muss, um literaturhistorische Phänomene und Entwicklungen sowohl sachgemäß als auch adressatengerecht zu präsentieren. Aus allen zuvor angestellten methodologischen Überlegungen resultiert schließlich der konkrete und systematische Vorschlag für Struktur und Beschaffenheit eines digitalen Lexikons mit Literatur-

karte. Die hierfür erarbeiteten Filterkategorien und Funktionen sollen dabei garantieren, dass der digitale Literaturatlas von Bayerisch-Schwaben all den angeführten Aspekten, die bei der Kartierung einer literarischen Landschaft eine Rolle spielen, möglichst gut gerecht wird.

Darüber hinaus beschäftigt sich diese Arbeit mit konkreten Möglichkeiten der Anwendung fernab von Universitäten und Instituten. Genauer gesagt wird darauf eingegangen, welche Rolle ein digitaler Literaturatlas für den schulischen und außerschulischen Unterricht spielen könnte, wobei sich die Erörterung des literaturdidaktischen Potentials an den bayerischen Lehrplänen orientiert. Des Weiteren findet auch Erwähnung, welche Rolle der Literaturtourismus als eine Form der Literaturrezeption in der Region einnimmt und inwiefern ein digitaler Literaturatlas diese Rezeptionsform näher untersuchbar machen und unterstützen könnte. Zu wünschen ist dabei, dass ein solcher digitaler Literaturatlas auch der Region selbst zugutekommt, unter anderem durch die gezielte Förderung des literarischen Lebens, die durch die digitale Karte noch intensiviert wird.

Die in dieser Arbeit festgehaltenen Ergebnisse zu den Zielen, Aufgaben und Methoden bei der Kartierung einer literarischen Landschaft entstanden freilich in Bezug auf das Beispiel Bayerisch-Schwaben. Sie sind aber so zu verstehen, dass sie ohne Weiteres auch auf andere Gebiete übertragen werden könnten: Die Anwendung von kartographischen Visualisierungsmethoden, die Frage nach Vorgehen und Gegenstand der Kartierung sowie ein Ausblick auf Möglichkeiten der Verwendung treffen nicht nur auf die Region Bayerisch-Schwaben zu, sondern sind grundsätzlich auch für die Erschließung anderer literarischer Landschaften denkbar. Damit ist das Bayerische Schwaben nur der Prototyp, anhand dessen sich diese Form der regional ausgerichteten Literaturgeschichtsschreibung wünschenswerterweise zu etablieren vermag.

1 Heydebrand 1999, 29.

2 Vgl. Knapp 2003.

2 Regionale Literaturforschung heute: Think global, act local

Tendenzen zur Globalisierung sind heutzutage allgegenwärtig. Sie liefern zunächst allen Grund zur Annahme, dass den literarischen Entwicklungen in einer bestimmten Region keine allzu bedeutende Rolle mehr zukommt. Eine noch immer berechtigte Frage in Bezug auf die Legitimität regional angelegter Forschung lautet daher: „Warum soll man sich jetzt ins enge Gehäuse zurückziehen, wenn sich die Welt auf neue, geradezu spielerische Weise öffnet?“¹ Anders ausgedrückt, ist nicht nur die wissenschaftliche Beschäftigung mit weltumspannenden Phänomenen so interessant und dabei so bequem wie nie zuvor. Warum sollte man dies nicht jetzt erst recht ausnutzen?

Zu den Auswirkungen der Globalisierung gehören offenbar zwei ganz zentrale Legitimierungsprobleme jeder regional angelegten Forschung: Erstens ist es, bedingt durch die nahezu unbegrenzten kommunikativen Möglichkeiten, oft naheliegender, sich globalen und nicht nur regionalen Entwicklungen zu widmen, sei es aus wissenschaftlichem oder privatem Interesse. Zweitens ist es, bedingt durch globale Vernetzung und kulturelle Annäherung, schwieriger geworden, bestimmte Phänomene distinkt in eine Region zu verorten. Schließlich lassen sich heutzutage nur schwer solche Dinge ausmachen, die nur in einer bestimmten Region anzutreffen wären. Wenn sich, wie Renate von Heydebrand schon 1999 feststellte, „Tendenzen zur Einebnung nationaler Differenzen und regionaler Besonderheiten“ beobachten lassen, muss eine Untersuchung von Literatur aus regionaler Perspektive sogar als mittlerweile obsolet erscheinen.²

Auf den ersten Blick scheinen diese Fragen nach der grundsätzlichen Durchführbarkeit und nach dem tatsächlichen Erkenntnisgewinn im Zeitalter der Globalisierung also gegen regionale Forschung zu sprechen. So muss sich auch Klaus Wolf als Verfasser seiner *Bayerischen Literaturgeschichte* zu Beginn der Frage stellen: „Ist im Zeitalter der Globalisierung eine bayerische Literaturgeschichte überhaupt noch zu rechtfertigen?“³ Wie jedoch diese Literaturgeschichte selbst belegt, und wie sich in zahlreichen alltäglichen Phänomenen zeigt, bilden globale Vernetzung und regionales Interesse nur einen Scheinwiderspruch. Denn: Gerade in einer vernetzten Welt identifizieren sich viele Menschen wieder mit dem Gebiet, das für sie biographische Relevanz besitzt. Dies spiegelt sich sowohl in der Literatur als auch im Lese- und Konsumverhalten wider, wie sich anhand zahlreicher Phänomene ganz konkret nachweisen lässt.⁴ Regionale Literaturforschung wird dadurch wider Erwarten in einer globalisierten Gesellschaft sogar immer relevanter – in Verbindung mit Kulturraumforschung.

- Vorderegger, Roger: „Vorbemerkung“, in: *Raum – Region – Kultur. Literaturgeschichtsschreibung im Kontext aktueller Diskurse*, hrsg. von Marjan Cescutti, Johann Holzner und Roger Vorderegger. Innsbruck 2013b. 9–12.
- Vorderegger, Roger: „Zu einigen Problemstellen regionaler Literaturgeschichtsschreibung und zum Verhältnis von regionaler, nationaler und transnationaler Perspektive“, in: *Theorien, Modelle und Probleme regionaler Literaturgeschichtsschreibung*, hrsg. von Britta Caspers, Dirk Hallenberger und Werner Jung. Essen 2016. 43–55.
- Wäckerle, Hyazinth: „Schwabeland“, in: *Biera ond Zelta. Schwäbische Mundartgedichte aus zwei Jahrhunderten*, hrsg. von Adolf Layer. Weißenhorn 1977. 51–52.
- Wagner-Egelhaaf, Martina: „Regionalliteraturforschung heute?!“, in: *Region – Literatur – Kultur. Regionalliteraturforschung heute*, hrsg. von Martina Wagner-Egelhaaf. Bielefeld 2001. 7–16.
- Weichhart, Peter: „Grenzen, Territorien und Identitäten“, in: *Grenzen. Theoretische, konzeptionelle und praxisbezogene Fragestellungen zu Grenzen und deren Überschreitungen*, hrsg. von Martin Heintel, Robert Musil und Norbert Weixlbaumer. Wiesbaden 2018. 43–63.
- Wiendl, Klaus: „„LiteraTouren‘ am Tegernsee. Mit einer App zu den Kulturschätzen im Tal“, in: *Tegernseer Stimme* vom 19. Dezember 2018 – URL: <https://tegernseerstimme.de/literatouren-am-tegernsee/> [9. Mai 2020].
- Wietzorek, Christoph: „Dortmund: Westfälische Rundschau“, in: *Literaturkarte.Ruhr*, hrsg. von Germanistisches Institut der Ruhr-Universität Bochum, Karte erstellt mit Leaflet, OpenStreetMap und Mapbox (Lizenz: CC-BY-SA) – URL: https://www.literaturkarte.ruhr/map_f_all.php [10. Februar 2020].
- Wilhelm, Maria: „Mundart im LehrplanPLUS Grundschule“, in: *Freude an der Mundart. Lesebuch zum Bayernbund-Projekt*, hrsg. von Helmut Wittmann. Rosenheim 2015. 45–46.
- Wittmann, Reinhard: *Buchmarkt und Lektüre im 18. und 19. Jahrhundert. Beiträge zum literarischen Leben 1750–1880*. Tübingen 1982.
- Wolf, Klaus: „Theater im mittelalterlichen Augsburg. Ein Beitrag zur schwäbischen Literaturgeschichtsschreibung“, in: *Zeitschrift des historischen Vereins für Schwaben*, 101. Jg. 2007: 35–45.
- Wolf, Klaus: „Frankfurts literarisches Leben im ausgehenden Mittelalter. Zwischen Frömmigkeitstheologie und patrizischer Repräsentation“, in: *Frankfurt im Schnittpunkt der Diskurse. Strategien und Institutionen literarischer Kommunikation im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit*, hrsg. von Robert Seidel und Regina Toepfer. Frankfurt am Main 2010. 41–53.
- Wolf, Klaus: *Bayerische Literaturgeschichte. Von Tassilo bis Gerhard Polt*. München 2018.
- World Wide Web Consortium (W3C): *What is HyperText* – URL: <https://www.w3.org/WhatIs.html> [6. Februar 2020].
- Wörle, Wilhelm: „Der Augsburger“, in: *Biera ond Zelta. Schwäbische Mundartgedichte aus zwei Jahrhunderten*, hrsg. von Adolf Layer. Weißenhorn 1977. 138.
- Wüst, Wolfgang; Müller, Michael (Hrsg.): *Reichskreise und Regionen im frühmodernen Europa – Horizonte und Grenzen im spatial turn*. Frankfurt am Main 2011.
- Zöllner, Renate: *Heimat. Annäherung an ein Gefühl*. Bonn 2015.

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich allen meinen großen Dank aussprechen, die mich bei der Anfertigung meiner Doktorarbeit unterstützt haben.

Mein besonderer Dank gilt meinem Doktorvater Prof. Dr. Klaus Wolf für die Ideengebung, die unzähligen konstruktiven Gespräche und die enorme wissenschaftliche und methodische Unterstützung bei der Umsetzung der gesamten Arbeit.

Ich danke außerdem Prof. Dr. Martin Middeke, meinem Zweitgutachter, für die hilfreichen und differenzierten Anmerkungen vor dieser Drucklegung.

Den richtungweisenden Arbeiten im Rahmen der Projekte Literaturkarte Ruhr, Literarischer Atlas Europas und Literaturportal Bayern sowie dem Einverständnis der dortigen Forschenden verdanke ich die Abbildungen, die diese Arbeit so anschaulich illustrieren.

Ebenfalls möchte ich für die finanzielle Unterstützung dieser Drucklegung durch den Förderpreis des Bezirks Schwaben meine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen.

Mein Dank gilt außerdem Lisa Schwenk vom Wißner-Verlag für die umsichtige Begleitung und ideenreiche Gestaltung des Buches.

Herzlichst bedanke ich mich schließlich bei meinem Mann Sebastian, bei meiner Familie sowie meinen Freunden und Arbeitskollegen, die mir während der Umsetzung dieser Dissertation zur Seite standen.

Tanja Sandner studierte vor ihrer Promotion Lehramt an Gymnasien für die Fächer Deutsch und Englisch. Auf das erste Staatsexamen im Jahr 2016 folgten Forschung und Lehre zum literarischen Leben in Bayerisch-Schwaben als Schwabenspiegel-Redakteurin und Doktorandin. Seit 2019 außerdem in der Verlagsbranche als Produktmanagerin und Redakteurin tätig, zuletzt im Bereich E-Learning für die AAP Lehrerwelt (Klett Gruppe).



Schwabenspiegel

Jahrbuch für Literatur, Sprache und Spiel: Traditionen und Literatur, Geschichte und Sprache, Bekanntes und Unbekanntes in den Blick zu nehmen – das ist der Auftrag des „Schwabenspiegels“. Erleben Sie Neuheiten und Altbewährtes, Musik, Literatur, Theater und Internet!

Kaiser Maximilian I. in Schwaben | Der Schwabenspiegel 2019, Band 14

Der Todestag Kaiser Maximilians I. jährte sich 2019 zum 500. Mal. Während der Habsburger bekanntermaßen so häufig in Augsburg weilte, dass er vom französischen König „Bürgermeister von Augsburg“ genannt wurde, sind die zahlreichen Aufenthalte Maximilians I. in Bayerisch Schwaben jenseits von Augsburg noch nie systematisch in den Blick genommen worden. Der Behebung dieser Forschungslücke widmete sich eine interdisziplinäre Tagung 2019 in Maximilians Jagdschloss Mickhausen sowie im Literaturschloss Edelstetten. Dieser Band versammelt die Vorträge.

Hardcover-Buch: ISBN 978-3-95786-246-4 | 25,-€ **E-Book:** ISBN 978-3-95786-247-1 | 8,99 €

Wilderer, Räuber, Rapper und Slammer | Der Schwabenspiegel 2018, Band 13

Dieser Band des Schwabenspiegels fasst zwei Ereignisse des Vereins Schwäbisches Literaturschloss Edelstetten zusammen: Den literarischen Salon an Christi Himmelfahrt 2018, der in diesem Jahr Räuber und Wilderer zum Thema hatte. Und andererseits herausragende Texte zum Thema „wilde Literatur“, die am 30. September 2018 beim Schwäbischen Poetry-Slam in Rap-Battles und Slams, vorzugsweise in schwäbischer Mundart, vorgetragen wurden.

Buch: ISBN 978-3-95786-213-6 | 14,80 € **E-Book:** ISBN 978-3-95786-214-3 | 8,99 €

Adelliteratur und Dichterkrönung | Der Schwabenspiegel 2017, Band 12

Buch: ISBN 978-3-95786-155-9 | 14,80 € **E-Book:** ISBN 978-3-95786-164-1 | 8,99 €

Schwäbischer Poetry Slam | Der Schwabenspiegel 2016, Band 11

Buch: ISBN 978-3-95786-121-4 | 14,80 € **E-Book:** ISBN 978-3-95786-122-1 | 8,99 €

Dramatisches Schwaben | Der Schwabenspiegel 2015, Band 10

Buch: ISBN 978-3-95786-047-7 | 14,80 € **E-Book:** ISBN 978-3-95786-048-4 | 8,99 €

Schreiben in der Fremde | Der Schwabenspiegel 2014, Band 9

Buch: ISBN 978-3-95786-002-6 | 14,80 € **E-Book:** ISBN 978-3-95786-003-3 | 8,99 €

Schwäbische Schriftstellerinnen | Der Schwabenspiegel 2013, Band 8

Buch: ISBN 978-3-89639-933-5 | 14,80 €



Alle Titel der Reihe unter www.wissner.com ▶ Belletristik ▶ Schwabenspiegel